

Einsame Insel

Von Rainer Wendl
rainer.wendl@rundschaue-mail.de



Die seit Wochenbeginn im Salzstadel ausgestellten Entwürfe für den Holzgartensteg zeigen: Die Planer haben sich mehrheitlich mit Erfolg bemüht, das befürchtete „Brückenmonster“ nicht aufs Papier zu bringen. Statt ellenlanger massiver Rampen gibt es zum Beispiel die Idee, die Auf- und Abfahrt durch Aufschüttungen ins Gelände zu integrieren und mit Sitzstufen zu versehen. Der Brückenschlag selbst wird in manchem Entwurf nicht wie üblich als schnurgerade Verbindung, sondern als eleganter Bogen dargestellt. Kurzum: Das sind Entwürfe, über die man reden kann. Wenn man will. Und das ist bei den Steg-Gegnern, die den Charakter des Grieser Spitzes als einsame Insel unbedingt erhalten wollen, so fraglich wie eh und je.

„Der Altstadt geht es schlecht“

Die konkurrierenden Kaufleute-Vereinigungen haben eines gemeinsam: große Sorgen wegen der Verkehrsberuhigung am Dom.

Von Rainer Wendl



Armin Gebhard im Auslauf des nun verkehrsberuhigten Krauterermarkts Foto: Wendl/Titel: Wagner

Regensburg. „Man sieht die Sonne langsam untergehen und erschrickt trotzdem, wenn es dunkel ist“ – diesen Spruch kennt man eigentlich aus Todesanzeigen, er passt aber auch perfekt zur Situation von Armin Gebhard. Der Herrenausstatter aus der Weiße-Hahnen-Gasse weiß seit knapp einem Vierteljahr, dass die Rathaus-Koalition noch vor der Wahl eine Verkehrsberuhigung rund um den Domplatz umsetzen will. In dieser Woche nun werden die neuen Regeln wirksam und Gebhard tobt. Weil er befürchtet, dass diese Maßnahme für den Einzelhandelstandort Altstadt zum endgültigen Sargnagel wird – womit der Vergleich mit den Todesanzeigen erneut ins Spiel kommt.

„Das Verkehrsgeschehen in der Regensburger Innenstadt ist derzeit geprägt von starkem Parksuchverkehr. Lärm, Abgasen sowie Konflikten zwischen den Nutzern des Umwelterbunds und des motorisierten Individualverkehrs“ – ausgehend von dieser grundsätzlichen Betrachtung hat die Stadt im Herbst insgesamt fünf Sofortmaßnahmen zur Verkehrsberuhigung ausgearbeitet, die dem Planungsausschuss Anfang Dezember absegnen wurden. Der spektakulärste – und einzige umstrittene – Punkt dieses Pakets ist die Umwidmung des Bereichs Domstraße/Domplatz/Krauterermarkt von einer regulären Ortsstraße zur Wohnverkehrsstraße. Das bedeutet, dass dieser Streckenabschnitt ab sofort für den allgemeinen Durchgangsverkehr tabu ist und auch die zehn letzten verbliebenen Parkplätze vor der ehemaligen Dompost nur Anwohnern zur Verfügung stehen.

Doch solange dieses Zukunftsmusik sei, dürften in der Altstadt nicht weitere Parkplätze wegfallen, beklagt Gebhard.

Keine Kompromisse

Ingo Saar, Geschäftsführer von Faszination Altstadt e.V., sieht es exakt genauso: „Durch die Maßnahme am Domplatz sind es jetzt wieder zehn Parkplätze weniger. Der schleichende Pro-

zess geht also weiter, ohne dass dafür Ersatz geschaffen wird. Deshalb sind auch wir gegen diese Maßnahme.“

Anders als Gebhard ist Saar bemüht, die Gemeinsamkeiten und nicht die Unterschiede der beiden Kaufleute-Vereinigungen zu betonen: „Wir haben doch das gleiche Ziel, nämlich eine attraktive Altstadt.“ In der Tat wollen beide die lästigen Auto-Poser verbannen, die den Domplatz mit einer Remnstrecke für aufgemotzte Boliden verwechseln. Außerdem werben beide für Kompromisslösungen. So fände es Saar sinnvoll, die verkehrsberuhigte Zone erst auf Höhe Fielmann und nicht schon am Herzogshof beginnen zu lassen. Gebhard könnte sich mit einer Sperrung am Wochenende und abends anfreunden, doch er sagt: „Keiner von uns Kaufleuten wurde jemals gefragt.“

„Bis wir über dieses Sachthema wieder vernünftig diskutieren können, müssen wir wohl auf die Zeit nach der Wahl warten“, lautet Saars Einschätzung. Auch für Gebhard, der aus seiner klaren Präferenz für die CSU keinen Hehl macht, spielt die Wahl eine wichtige Rolle. „Ich verstehe einfach nicht, warum man das unbedingt noch kurz davor machen muss. Jetzt hoffe ich halt, dass die Maßnahme gleich danach wieder zurückgenommen wird. Aber vielleicht wählen ja alle grün – dann muss ich mich damit abfinden, dass der Einzelhandel offenbar nicht mehr wichtig ist.“

überblick



Ein Abend mit Marilyn

08 Der Uniball am 22. Februar hat wieder zahlreiche Highlights zu bieten – und um Mitternacht ist Maskenprämierung.

Seit 25 Jahren bei Kneitinger

04 Braumeister Albert Kellner feierte Dienstjubiläum bei der Regensburger Kultbrauerei.

Das leckere Dutzend ist voll

07 Der „Olbaron“ Willi Österer hat für sein Olivenöl aus der Toskana die zwölfte DLG-Goldmedaille erhalten.

Jahn gastiert bei Spitzenreiter

09 Nach der Heimmiederlage gegen Fürth steht der HSV auch bei Arminia Bielefeld vor einer hohen Hürde.

Herausragende Leistungen

14 Nachwuchskünstler aus der Region stellten bei „Jugend musiziert“ ihr Können unter Beweis.

Wochenendwetter

| Freitag | Samstag | Sonntag |
|-----------|----------|----------|
| 5° -1° | 4° 0° | 5° 0° |

Der Ersatz fehlt

Nach einer Einschätzung der Lage des Altstadthandels gefragt, hat Gebhard ebenfalls deutliche Worte parat. „Der Altstadt geht es schlecht, und zwar schon seit zehn Jahren.“ Als hauptsächliche Ursache nennt er die aus seiner Sicht schrittweise verschlechterte Erreichbarkeit.

Um seine Argumentation sachlich zu untermauern, holt der Herrenausstatter und Vorsitzende der 2019 gegründeten Inter-

rundschau Hintergrund

Die jetzt umgesetzten Maßnahmen waren bis ins Detail bereits im Sommer 2003 Inhalt eines Bürgerentscheids. Schon damals sprach sich eine Mehrheit für eine Verkehrsberuhigung des Domplatzes aus, aufgrund der zu geringen Wahlbeteiligung erlangte dieses Votum aber keine Gültigkeit. In den mehr als 16 Jahren dazwischen hat sich am Domplatz lediglich die Zahl der Parkplätze etwas verringert – wegen der Rückkehr des Reiterstandbilds von König Ludwig I.

Diskussion über die Holzgartensteg-Pläne

Können die Ideen der Planungsteams die Kritiker der Fahrradbrücke überzeugen?

Regensburg (rw). Der Brück-Saal im Salzstadel dürfte voll werden am heutigen Mittwochabend. Ab 19 Uhr findet dort ein Diskussionsabend zu den drei prämierten Planungskonzepten zum Holzgartensteg statt. Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer, Planungs- und Baureferentin Christine Schimpfermann und der Preisgerichtsvorsitzende Peter Riepl stellen die Entwürfe vor. Moderator Stefan Kessen von der Mediator GmbH aus Berlin wird durch den Abend führen.



Dieser Entwurf sieht die Brücke als eleganten Bogen vor. Foto: Wendl

Der Holzgartensteg steht seit gut zwei Jahrzehnten auf der Wunschliste der städtischen Planer. Sie versprechen sich von dem Brückenschlag vom Grieser Spitz in Stadtamhof zum Maria-Beer-Platz in der Reinhausen-Neubausiedlung eine attraktive Verbindung für Fußgänger und vor allem Radfahrer.

Als das Projekt nach langem Dornröschenschlaf im vergangenen Jahr aus den Schubladen geholt und konkret in Angriff genommen wurde, gab es ebenso massiven wie unerwarteten Gegenwind. Obwohl die Förderung von Radlern in Zeiten von

Klima-Diskussionen und nahezu täglichem Verkehrskollaps allenthalben befürwortet wird, sehen das Projekt Holzgartensteg viele als überflüssig an. Die Gegner der Brücke führen dabei in erster Linie die notwendigen Eingriffe am Grieser Spitz ins

Feld, die aus ihrer Sicht von den Vorteilen der neuen Verbindung nicht aufgewogen werden könnten.

Die Stadt hat dessen ungeachtet den Planungsprozess fortgesetzt. Seit Montag dieser Woche sind im Kräncher-Saal des Salzstadels zwölf Konzepte zu begutachten, die im Rahmen eines Wettbewerbs von Planungsteams eingereicht wurden. Drei davon wurden von der Jury prämiert und sollen nun in einer zweiten Überarbeitungsphase weiter bearbeitet werden. Diese drei Entwürfe werden auch bei der Diskussion am heutigen Mittwochabend im Mittelpunkt stehen.

► Alle Arbeiten sind noch bis 15. Februar von Montag bis Freitag von 10 bis 19 Uhr und am Samstag und Sonntag von 10 bis 15 Uhr im Salzstadel zu sehen. Mehr auf regensburg.de

ansprechpartner

Redaktion Regensburg
Rainer Wendl
Tel. (09 41) 2 07-110
Fax (09 41) 2 07-183
rangsburg@rundschaue-mail.de

Redaktionsleitung
Nadine Jungwirth
nadine.jungwirth@rundschaue-mail.de

Fragen zur Zustellung
Tel. (08 00) 2 07-20 70
(Gebührenfrei aus allen Festnetznetzen)

Sie wollen eine private Kleinanzeige schalten?
Tel. (08 00) 2 07-20 70
(Gebührenfrei aus allen Festnetznetzen)
Oder im Internet unter:
www.mittelbayerische.de/anzeigen

Sie wollen eine gewerbliche Anzeige schalten?
Tel. (09 41) 2 07-4 94
Fax (09 41) 2 07-1 64
anzeigenannahme@mittelbayerische.de
oder bei Ihrem Medienberater vor Ort
sowie bei allen Annahmestellen der Mittelbayerischen Zeitung im Verbreitungsgebiet